

Aesculapiustempel zu Epidaurus. Unter den Tempeln in Epidaurus (alte berühmte Stadt an der Küste Argolis) war einer, dem Aesculap geweiht, der berühmteste. Er lag in einem von Bergen umringten Thal, in einem dem Aesculap geweihten Hain.

Aesthetik der Baukunst, die Wissenschaft des Schönen in der Baukunst, welche sowohl die allgemeine Theorie, als auch die Regeln des Schönen in dieser Kunst, aus der Natur des Gefühls und Geschmacks herleitet und sie dadurch zu einer schönen Kunst erhebt. Die Aesthetik der Baukunst hat demnach nicht sowohl das rein Nützliche zum Gegenstande, sondern nur in sofern es zugleich vergnügt. Daher ist die schöne Baukunst eine solche, welche das Nützliche schön oder zu einem Gegenstande des Vergnügens und der Belustigung umschafft und bildet. Sucht man nun einem Gebäude auf eine zweckmäßige Art eine Form zu geben, wodurch es wohlgefällige und angenehme Empfindungen bei Andern zu erzeugen geschickt wird, so erhebt man dieses Gebäude zu einem Produkt der schönen oder ästhetischen Baukunst.

Die ästhetischen Gesetze der Baukunst beruhen nicht in einer spitzfindigen Theorie; denn die Kunst und ihre Werke waren früher als diese Theorie und die Meisterwerke in der Baukunst gingen hervor, ehe man eine Theorie für die Kunst zu schaffen vermochte.

Die Aesthetik der Baukunst ist demnach Aesthetik a posteriori oder empirische Aesthetik; denn es lassen sich Regeln und Gesetze für ihre Anwendung aus dem, was vorhanden ist, ableiten. Sie kann daher nur durch das unmittelbare Anschauen und Studiren classischer Werke der Kunst erlernt und ausgebildet werden.

Aesthetik und Technik der Baukunst. Der Begriff von Aesthetik der Baukunst läßt sich rein abgeschnitten auffassen, wenn man ihn im Gegensatz von der technischen Fertigkeit des Künstlers aufstellt. Im ersten Fall ist das Produkt des Künstlers ein Gebilde der Phantasie, berechnet für den Totaleindruck auf Schönheitsinn und Gefühlsvermögen — im andern das Resultat mathematischer Berechnungen und Combinationen, ohne deren Anwendung die Existenz und Festigkeit eines Gebäudes nicht denkbar ist; ein zwar wohl geordnetes, aber bloß mechanisches Ganzes.

Aetherische Oele (flüchtige, destillirte, wesentliche), enthalten mehr Wasser- und Sauerstoff, aber weniger Kohlenstoff, als die ausgepreßten oder fetten Oele. Dahin gehört vornehmlich das Terpentinöl und man bedient sich desselben zur Auflösung der Harze und zur Bereitung der Lackfirnisse.

Aethorius, ein Architekt des Kaisers Anastasius, welcher unter mehreren wichtigen Bauten auch die starke Mauer errichtete,